



Leitbild

Die Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung – ÖGPB ist die Fachorganisation für politische Bildung in der Erwachsenenbildung. Als 1977 vom damaligen Unterrichtsminister gegründete und durch öffentliche Hand geförderte Einrichtung hat sie den Auftrag, politische Bildung als Fach und als didaktisch-andragogische Praxis in Österreich voranzutreiben. Diese Mission setzt die ÖGPB in ihren beiden Geschäftsbereichen, der Projektförderung sowie den (an Erwachsenenbildner*innen ebenso wie an die breite Öffentlichkeit gerichteten) Bildungsangeboten, um.

Bei den Kriterien der Projektförderung und bei der Entwicklung sowie Umsetzung der Weiterbildungsangebote orientiert sich die ÖGPB an ihrem [Grundsatzpapier](#), das in einem längeren Prozess unter Beteiligung von eingeladenen Fachkolleg*innen verfasst wurde. Als wesentlicher Bestandteil des ÖGPB-Leitbildes ist aus dem Grundsatzpapier festzuhalten:

In einem demokratischen Staat ist politische Bildungsarbeit eine permanente öffentliche Aufgabe. Bedingungen, Dimensionen und Wesen der Demokratie müssen immer wieder ausgelotet, erweitert, erlernt und verinnerlicht werden.

Wir verstehen politische Bildung als angeleitete und institutionalisierte Möglichkeit der Reflexion über das Politische, um kritisches Bewusstsein, selbstständige Urteilsfähigkeit und politische Mitgestaltung zu fördern. Gezielt in Gang gesetzte Reflexionsprozesse über Politik und Gesellschaft können individuelle und strukturelle Veränderungspotenziale verstärken, Handlungsoptionen eröffnen und konkrete Interventionen ermöglichen.

Persönlichkeitsentwicklung und Gesellschaftsentwicklung sind aufeinander bezogene Teile eines Bildungskonzepts, dessen Ziele Partizipationsfähigkeit, Entwicklung politischer Einstellungen sowie Erwerb von Kenntnissen über politische Abläufe und Prozesse sind.

Emanzipatorische politische Bildung stellt Menschen, Strukturen und Prozesse in den Mittelpunkt ihres Interesses. Die Erkenntnis- und Themenfelder der Bildungsarbeit sind Lernmöglichkeiten zur Veränderung von Denken, Fühlen und Handeln. Politische Bildungsarbeit soll einen Beitrag leisten zur Förderung von Autonomie, Selbstorganisation, Konfliktfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein.

Ein solches Verständnis der politischen Bildung verpflichtet uns dem historischen Wahlspruch in seiner zeitgemäßen Interpretation als „Gerechte Gleichheit, verantwortungsvolle Freiheit und solidarisches Zusammenleben“. Dieser *ethische* Wertekatalog, dessen angemessene Umsetzung erst über nationalstaatliche Grenzen hinweg gänzlich möglich ist, findet seinen universalen Ausdruck im *juridischen* Orientierungsrahmen der Menschenrechte wieder. Verstanden zugleich als Grund- und Freiheitsrechte, ökonomische, soziale und kulturelle Rechte sowie kollektive Rechte bilden die Menschenrechte das unveräußerliche Fundament für eine gerechte Weltgesellschaft auf Grund der menschlichen Würde. Die globale *politische* Konkretisierung der Menschenrechte ebenso wie der Trias Gleichheit, Freiheit, Solidarität für unsere Gegenwart erblicken wir in allen 17 Zielen für Nachhaltige Entwicklung ([Sustainable Development Goals – SDGs](#)) – mit dem besonderen Fokus auf das Ziel 4: Hochwertige Bildung.

Zusammengefasst orientiert sich die ÖGPB in ihrer Bildungsarbeit an den drei aufgezählten (ethisch-juristisch-politischen) Referenzrahmen und versucht, diese mit der didaktisch-andragogischen Praxis der Erwachsenenbildung zu vereinen, indem sie diese als (auch historisch aufbereitetes) Sachwissen, als Stärkung der Haltung und der Sozialkompetenz der Teilnehmer*innen vermittelt.

